

1628 Juni 18., Zug

A

BRIEF VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN AN HPTM. BARTHOLOMAEUS RIGERT,
SCHWYZ

Die versprochenen Gelder werde er ihm sobald als möglich zuschicken. So hoffe er am nächsten Mittwoch von der Stadt Bremgarten, die ihm Geld schulde, einen grösseren Betrag zu erhalten. Diesen werde er dann unverzüglich "*by eignem botten*" an ihn weiterleiten.

Original, mit Siegel
AH 31, 227

1623 August 4.

A

SCHREIBEN VON LANDSCHREIBER CHRISTIAN SCHOEN AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, GESANDTER [ZUGS UND DER KATH. ORTE] AN KOENIG [LUDWIG XIII.], PARIS

Man habe eigentlich vorgesehen, den gebotenen Stadt- und Amtsrat erst auf nächsten Montag einzuberufen. Doch habe - wie er dem Schreiben "*Götti houbtman [Paul] Stockers*" sicher entnommen - Statthalter [Paul Bengg] diesen seinetwegen bereits heute [Freitag] versammelt. Dass sie es nicht für gut befunden, den Lakaien vor der Ratssitzung wieder zurückzuschicken, werde er sicher verstehen und aus diesem Grunde dessen langes Ausbleiben entschuldigen.

"Nun habent min Gnedig herren... über verhörten abscheydt [von Baden] und iüweren sonderbaren bericht hüttigs tags sich guttwillig und In guttem vernügen iüwer verrichtung sich erzeigt, und nüt ungradts sich Merckhen lassen."

Der Stadt- und Amtsrat sei also einhellig der Meinung, dass er, Zurlauben, seine Aufgabe gut erfüllt habe. Dieser Nachricht wegen habe er sogar, damit der Lakaie möglichst rasch zu ihm, Zurlauben, zurückkehren könne, die Ratsversammlung frühzeitig verlassen müssen.

Durch seinen, Zurlaubens, Tochtermann [Jakob Wickart] habe er

vernommen, "das Ir meine sachen Zum besten verricht und ussbracht", wofür er ihm und den seinigen sehr dankbar sei.

Original, mit Siegel
AH 31, 228-229 - Blatt 228^V und 229^R leer

60

[ca. 1626]

A

BERICHT [KONRAD III. ZURLAUBEN AN DEN RAT DER STADT ZUG UEBER SEINEN STREIT MIT LANDAMMANN JOHANN PETER VON ROLL WEGEN DES LOEBERNHOFES ZU CHAM]

"Jch khan mich nitt gnugsamm verwunderen das gesterigs Tags Jer iwuch also hand lassen ahn uwere so heitter habenden rechtten unnd gerechttickeitten hinderugs unnd ahne einiches wer unnd denen so die sach briüörtt hand lassen ahngriffen unnd die ussgmeinden [das Aeussere Amt: Aegeri, Menzingen und Baar] darumb berattschlagen, da aber sy bim wenigsten Zu allen denen sachen so Inn uweren Vogtyen sich zutragend es sye mitt Zügen mitt gricht recht unnd RatsErkhandtnussen gantz nützitt Zerathen, Zereden, Zethun noch Zelassen ... dann sy nutzitt mitt iwuch an disen Ohrtten Zuthun dan allein Malefiz Unnd fridtbruch mit wercken, welches warlich iwuch hoch Zubedencken unnd so denn nitt uff der stund begegnet der Burgerschaftt Zu höchstem nachtteil gereichen möchte." Selber fordere er in diesem [Streit] nichts anderes "dan allein min ussgeben auch schuldig unnd [von den Herren von Roll] versprochen geldt Unnd vergeltung miner gehabtten Arbeit, unnd nitt ein schencki", wie dies während seiner Abwesenheit an der gestrigen [Rats-]Sitzung von [Johann Walter?] Imhof¹ "so unverschambtt" geäussert worden sei. Wäre er anwesend gewesen, hätte er diesem entsprechend Antwort gegeben, denn seine Forderungen beruhten nicht etwa nur auf mündlich erteilten Zusagen, sondern könnten "dopplet Ja sechs syben fach mitt gschrifften dess herrn Landt Amman [Johann Peter] Rollen Unnd des Commenthurs [von Tobel, Johann Ludwig von Roll,] selbsten eignen henden unnd pittschieren gnugsam" erwiesen werden. In dieser Sache habe er, "nachdem [1620] der Zug beschechen", [Johann Peter] von Roll schon des öftern zugeschrieben und dabei seine Forderungen geltend gemacht. Wäre dieser darauf eingetreten, wären sowohl den von Roll als auch